

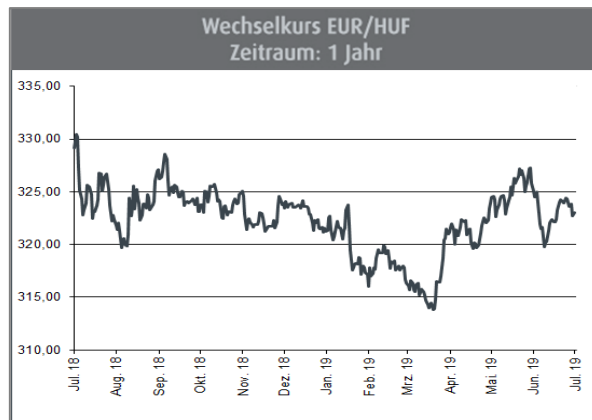
Ungarischer Forint (Stand: 05.07.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

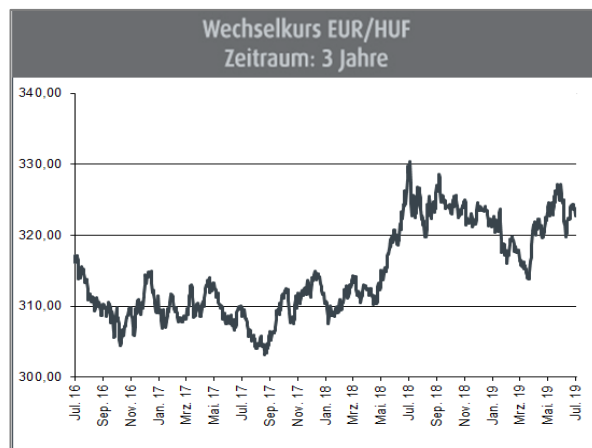
In Ungarn zeigt sich die Wirtschaft weiterhin dynamisch. Insbesondere die Industrieproduktion und auch der Einzelhandel präsentierten sich zuletzt weiterhin stark. Positiv ist hier zu sehen, dass der Aufschwung sowohl von der Industrie als auch von den privaten Verbrauchern getragen wird und damit auf einem vergleichsweise soliden Fundament steht. Gleichzeitig zieht aber auch die Teuerung weiter an. So hat die Inflation jüngsten Veröffentlichungen zufolge im April auf 3,9 % zugelegt und notiert damit deutlich über dem 3 %-Ziel der Notenbank. Im März lag die Teuerung noch bei 3,7 %. Dieser Wert lag zwar bereits über der Zielmarke der Notenbank, doch Analysten sind vor allem hinsichtlich der Dynamik des jüngsten Anstiegs der Inflation hellhörig geworden. Mittelfristig sehen die Währungshüter die Inflation etwas niedriger als jetzt. Für die Jahre 2020 und 2021 verbleiben die Notenbank-Prognosen unverändert bei 3,3 %. Das Wirtschaftswachstum soll sich nach Ansicht der Notenbank in diesem Jahr noch auf 4,3 % erhöhen und 2020 um 1,0 % auf dann 3,3 % abschwächen. Die Zentralbank wird im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung im Juli sicherlich auch die starke Abhängigkeit der ungarischen Volkswirtschaft von der Entwicklung des globalen Handels berücksichtigen. Vor allem die potenziellen US-Strafzölle auf Autoimporte würden die ungarische Wirtschaft stark treffen. Dennoch rechnet der Markt zunehmend mit einer Zinserhöhung in den kommenden Monaten. Der Forint könnte dadurch gestärkt werden. Die ungarische Wirtschaft brummt weiter. Wie oben bereits angesprochen ist Industrieproduktion zuletzt mit acht Prozent gegenüber Vorjahr überraschend stark gewachsen. Die Einzelhandelsumsätze seien im ersten Quartal so stark gestiegen wie seit Anfang 2018 nicht mehr. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im ersten Quartal



hat jüngsten Veröffentlichungen zufolge mit 5,3 % gegenüber Vorjahr 0,4 Prozentpunkte über den Erwartungen gelegen. Eine Arbeitslosenquote von zuletzt nur noch 3,6 % führt dazu, dass bereits 90 % der ungarischen Firmen Arbeitskräftemangel als Wachstumsbremse angeben würden. Der enge Arbeitsmarkt führt zu steigenden Löhnen, die wiederum den Inflationsdruck erhöhen würden. Bei der EU-Wahl habe die Fidesz von Premier Orban einen beeindruckenden Wahlsieg errungen. Zusammen mit den verbündeten Christdemokraten sei sie auf mehr als 52 % der Stimmen gekommen und war dabei besonders stark in den ärmsten Regionen. Orban geht damit innenpolitisch gestärkt in die nähere Zukunft.

Ausblick

Die Anfang April einsetzende Abwertung des Ungarischen Forint hat im Laufe des Monats Juni zunächst ihr vorläufiges Ende gefunden. Durch die in unserem letzten Währungsbericht angesprochene technische Gegenbewegung hat den Kurs des Forint zunächst an die charttechnische Widerstandslinie bei 320 EUR/HUF gehievt. Diese Erholung wird jedoch voraussichtlich nicht von langer Dauer sein. Aktuell ist nicht davon auszugehen, dass der seit Jahren anhaltende Abwertungsstrend kurzfristig durchbrochen werden kann. Konjunkturrell zeigt sich Ungarn allerdings weiterhin stabil. Doch wird insbesondere der politische Kurs von Ministerpräsident Viktor Orban von Marktbeobachtern kritisch gesehen. Es wird befürchtet, dass sich der sehr stark auf Konfrontation mit der EU aufgebaute Kurs Orbans negativ auf die Investitionen und vor allem auch auf die künftigen EU-Fördergelder auswirken könnte. Und genau auf diese Fördergelder ist Ungarn angewiesen, stellten sie doch in den letzten Jahren den „eigentlichen“ Motor der konjunkturellen Entwicklung dar.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)